



Initiative

Länger gemeinsam lernen - Baden-Württemberg -

www.laenger-gemeinsam-lernen-bw.de



Antrag / Resolution - 2008

Länger gemeinsam lernen

Das Ministerium für Kultus und Sport wird aufgefordert, **aktiv** in die Schulstrukturdebatte einzutreten und die hierfür notwendigen Ressourcen und Mittel zur Verfügung zu stellen. Das bisherige Bildungssystem hat sich als überholt erwiesen, weshalb der Einstieg in eine veränderte Schullandschaft über eine Verlängerung der Grundschulzeit angestrebt und - langfristig - eine Ausweitung der gemeinsamen Lernzeit im Sinne einer „Schule für alle“ mit unterschiedlichen Bildungsabschlüssen ermöglicht werden muss.

Begründung:

- Der Entscheidungszeitpunkt für den Übergang in unterschiedliche Schularten ist zu früh und führt zu Ungerechtigkeiten. So haben mehrere Schulleistungsstudien belegt, dass Schülerinnen und Schüler mit **denselben** Leistungen **unterschiedlichen** Schularten zugewiesen werden.
- Die Aufteilung nach Hauptschule – Realschule – Gymnasium folgt einem Begabungsbegriff, für den es keine wissenschaftliche Grundlage gibt.
- Es gibt keinen Nachweis darüber, dass die Lernergebnisse in homogenen Lerngruppen besser sind. Im Gegenteil: Allein die Anwesenheit leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler in integrierten Systemen führt bereits zu durchgehend besseren Leistungen der Leistungsschwächeren – ohne Nachteil für die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler.
- Eine längere gemeinsame Schulzeit ermöglicht eine bessere, weil längere Förderung von Kindern mit Migrations-Hintergrund.
- Heterogenität bedeutet auch eine Verstärkung sozialer Kompetenzen, z.B. durch den Ausbau des „Unterstützer-Systems“.
- Betrachtet man die Schularten und Verzweigungen, die das Kultusministerium mittlerweile geschaffen hat, um der Verschiedenartigkeit gerecht zu werden (HS mit Praxiszug, Werkrealschule, RS mit 9-jährigem Gang zum Abitur, Hochbegabtenzüge..), so muss man feststellen: Auslese hat zur Folge, dass immer weiter aussortiert werden muss.